



„Uns allen zur Freude, den Kindern zum Segen“

Schulhauseinweihung in Brauerschwend — Ueber der Wirtschaft nicht die Kultur vergessen

Brauerschwend/Renzendorf. — Die neue Schule des Schulverbandes Brauerschwend/Renzendorf wurde am Sonntag feierlich ihrer Bestimmung übergeben. Bürgermeister Stroh, in dessen Gemeinde das schöne und neuzeitliche Gebäude steht, begrüßte unter den Ehrengästen u. a. Oberregierungsrat **D e d e r i c h** vom Kultusministerium, Landrat **D r. M i l d n e r**, mit führenden Sachbearbeitern des Landratsamtes, Schulrat **H a m m o n**, Landtagsabgeordneten **B ö r g e r**, Oberbaurat **H o f m a n n**, die Bürgermeister und Lehrer der benachbarten Orte, allen voran Bgm. **S c h a r l a c h** von Renzendorf, Bgm. **K r a t z** (Alsfeld), die Pfarrer **R i t z k o w s k i** und **K r e y s a**, die Elternschaft beider Schulgemeinden und nicht zuletzt die Schar der Kinder, für die ja das neue Haus errichtet wurde. Der evangelische Posaunenchor, der Gesangverein und der Schulchor verliehen der Feier einen würdigen Rahmen.

Vor dem alten, 1845 errichteten Schulhause versammelte man sich. Schulleiter D o h m a n n nahm Abschied von einem Hause, das, wie er sagte, zu seiner Zeit als fortschrittlich und als eine Großtat erschienen sei, heute aber den Anforderungen der Pädagogik längst nicht mehr genüge. Demaleinst werde, das sei der Lauf der Dinge, auch das neue Haus, das heute so prächtig und vorbildlich sei, als etwas Selbstverständliches betrachtet werden. Mit Wehmut und Nachdenklichkeit verlasse man das alte Gebäude, in dem viele Generationen ihr Rüstzeug fürs Leben erhielten, um einen größeren, schöneren Bau zu beziehen. Unter Leitung von Frau Herzog sangen dann die Kinder ihrem alten Schulhause einen Abschied. Der lange Festzug bewegte sich dann zum neuen Schulgebäude hin, das schon äußerlich durch Farbenpracht und Ausdehnung von einer neuzeitlichen Baugesinnung auch auf diesem Gebiete Zeugnis ablegt.

Bürgermeister S t r o h wies in seiner Festansprache darauf hin, daß die Gemeinde eine Fülle lebenswichtiger Aufgaben vordringlich habe erledigen müssen, ehe man das Schulhaus habe bauen können.

Zunächst habe man der Wohnungsnot gesteuert, indem die Gemeinde Zinsendienst und Bürgerschaft für Baulustige übernommen, die Wohngrundstücke erschlossen und auf Anliegergebühren verzichtet habe. Dann sei das 1909 gebaute Wasserwerk mit 60 000 DM Aufwand vergrößert worden, 10 000 DM habe der Neubau des Feuerwehrhauses gekostet, und die Volkshalle sei für 65 000 DM vergrößert worden. So sei Brauerschwend Mittelpunkt einer Anzahl benachbarter Gemeinden geworden.

Mit 170 000 DM sei der erste Abschnitt der Kanalisation abgerechnet worden; der zweite, mit 150 000 DM veranschlagt, stehe noch bevor. 85 000 DM habe man in den Feldwegebau gesteckt, von denen 30 000 DM aus dem Grünen Plan geflossen seien. Auch das kirchliche Leben sei vorangeschritten; der Neubau der katholischen Kirche und die Renovierung des evangelischen Gotteshauses zeugten davon.

Alle diese Maßnahmen seien nur zu verwirklichen gewesen, weil das Land und auch der Kreis immer wieder geholfen hätten. Der Schulneubau beweise jetzt, daß man über den dringlichen Problemen der Gemeinschaft die der Kinder nicht vergessen habe. Auch hier sei starke Hilfe gewährt worden. Das Land Hessen und der Kreis, vor allem auch der Landrat selber, hätten große Mittel zur Verfügung gestellt, MdL Börger habe sich sehr eingesetzt. Oberbaurat Hofmann habe die Plangestaltung übernommen und eine vortreffliche Lösung gefunden, Ing. Eurich die Hauptlast der praktischen Bauaufsicht getragen.

Die neue Schule solle dazu beitragen, die Kinder auf ein Leben vorzubereiten, das an jeden höhere Anforderungen stelle, als jemals zuvor der Fall gewesen sei. Schule, Sportplatz und Turnhalle stünden in enger Nachbarschaft zur Verfügung, nun wünsche man sich noch ein Schwimmbad dazu, um die körperliche Ertüchtigung der Jugend abrunden zu können. Auch hier werde die Gemeinde versuchen, eine Lösung zu finden.

Auch Bgm. Scharlach (Renzendorf) sprach Dank für alle Hilfe und Förderung aus. Renzendorf freue sich, daß nun der Schulweg für die Kinder wesentlich kürzer geworden sei. Kein prunkvoller Bau sei erstellt worden, aber ein schönes, helles und zweckmäßiges Gebäude, das in seiner Art ein wahres Kleinod sei. In vertrauensvoller Zusammenarbeit sollten hier echte Persönlichkeiten herangebildet werden, die Heimat und Volk liebten, zugleich aber dem Geist der Völkerfreundschaft dienen.

ORR Diederich, der ein Buchgeschenk für die Schulbücherei mitgebracht hatte, überbrachte die Glückwünsche des Kultusministers. Dieses Werk der Zusammenarbeit zweier Gemeinden sei vorbildlich gelungen. Viele Millionen für Hunderte neuer Schulen habe Hessen gern bereitgestellt, das für seine Schulfreudigkeit bekannt sei. Die Entwicklung der Technik erfordere Anpassungsfähigkeit, darüber aber solle man die Verbindung zur Natur nicht abreißen lassen.

Landrat Dr. Mildner gab seiner Freude Ausdruck, daß man die vielen Schwierigkeiten habe überwinden und dem Schulverband eine seither fehlende rechtliche Fundierung habe geben können. Die Freundschaft zwischen beiden Gemeinden sei die Grundlage des neuen Hauses, sie solle man bewahren und pflegen. Neben Wissen und Können benötige die Generation von morgen Charakterstärke und echte Bildung auf der Grundlage des Christentums. Nicht vergessen werden dürfe im Schulbetrieb, daß auch in der Demokratie, und gerade in ihr die echte Autorität notwendig sei, die aus der Lehrerpersönlichkeit erwachse.

MdL Bürger zollte dem Werk ebenfalls uneingeschränkte Anerkennung und meinte, das neue Schulhaus könne Keimzelle einer Mittelpunktschule für weitere Ortschaften werden, wenn diese sich anschlössen und das Haus erweitert werde. Die Entwicklung von Wirtschaft und Technik dürfe nicht zu einer Unterbewertung kultureller Fragen führen. Die Landschule habe ihre Aufgabe erfüllt, jetzt müsse sie so eingerichtet werden, daß die Jugend in Stadt und Land die gleichen Bildungsmöglichkeiten und den gleichen Start im Leben habe. Die Grundrechte der Verfassung dürften nicht nur Worte bleiben. Wolle Deutschland auch künftig ein Kulturvolk sein, dann müsse die Landjugend eine bessere Schulform erhalten. Schulrat Hammon begrüßte die Bereitwilligkeit nicht nur des Schulverbandes, sondern vieler anderer Gemeinden auch, den pädagogischen Belangen zu dienen. Die modernen Ansichten der Erziehungswissenschaft hätten im Kreis einen guten Boden gefunden. Das treffe nicht nur auf die Lehrer zu, sondern auch die Gemeindevertretungen und Bürgermeister, vor allem aber auch der Landrat selbst, hätten ihre positive Einstellung vielfältig bewiesen. „Uns allen zur Freude, den Kindern zum Segen weihen wir heute dieses neue Haus ein“, rief der Schulrat aus.

Der evgl. Pfarrer Ritzkowski gab eine kurze Übersicht über das Schulwesen in Brauerschwend, das vom ersten Schulhaus, dem 1771 umgebauten Pfarrhause, über das

1845 errichtete, jetzt verlassene Gebäude zum Neubau führt. Der katholische Pfarrer K r e y s a erinnerte an den notwendigen Dreiklang von Schule, Kirche und Elternhaus. Staat, Kirche und Schule seien Diener am Menschen, der verlängerte Arm der Bevölkerung.

Bgm. K r a t z überbrachte die Glückwünsche der Kreisstadt an die große und tatkräftige Gemeinde. Manche neue Schule habe er gesehen, die in Brauerschwend sei bei weitem die schönste von allen. Ein Bild des Alsfelder Rathauses, das er zur Ausschmückung der Schule überreichte, war das Geschenk des Magistrats an den Schulverband.

Den Dank der Elternschaft brachte der Vorsitzende des Elternbeirats, W. D i t t e r, zum Ausdruck. Niemand habe größere Ursache zu danken als die Elternschaft, die ja ihre Kinder in der Schule zu freien und selbstverantwortlichen Persönlichkeiten heranreifen sehen möchte.

Zum Abschluß gab Oberbaurat H o f m a n n einige fachliche Erläuterungen zum Bau und führte die Versammelten anschließend durch die Räume. Schulbau, so sagte er, sei für den Architekten ein besonders reizvolles Aufgabengebiet. Hessen, als sehr schulfreudiges Land habe in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht.

Dankesworte von Bgm. Stroh und Schulleiter Dohmann an alle Beteiligten und Sprecher beschlossen die würdige Feier.

Unsere Bilderleiste zeigt (von links nach rechts): Der Schulchor singt dem alten Schulhaus ein Abschiedslied. — Im Festzug geht es durch Brauerschwend. — Bürgermeister Stroh bei der Festansprache. (Fotos: OZ 2, Leiser 1)